

ANLAGEN

1 THEORIE

RAIFFEISEN
WISSENSVERMITTLUNG
ZUM BANKING



ANLAGEN

- 1.1 **DAS MAGISCHE DREIECK**
- 1.2 **VIelfÄLTIGE ANLAGEN**
- 1.3 **BÖRSE**
- 1.4 **FONDSSPAREN**
- 1.5 **RISIKOPROFIL**

WAS WIR GELERNT HABEN



Was wann kaufen oder verkaufen? - Das Geheimnis einer erfolgreichen Anlage.

Quelle
Raiffeisen

Wir alle haben grosse Träume. Viele planen, im späteren Leben eine Familie zu gründen, eine eigene Wohnung, ein Haus zu besitzen, Kinder wohlbehütet aufzuziehen, beruflich Erfolg zu haben, den Partner (und sich selbst) ab und zu mit etwas Speziellem (Ferien, einem neuen Auto, Schmuck u.a.) zu verwöhnen. Im Alter schliesslich will man sein Leben unbeschwert geniessen, und – solange die Gesundheit dies erlaubt – sich langegehegte Wünsche erfüllen.

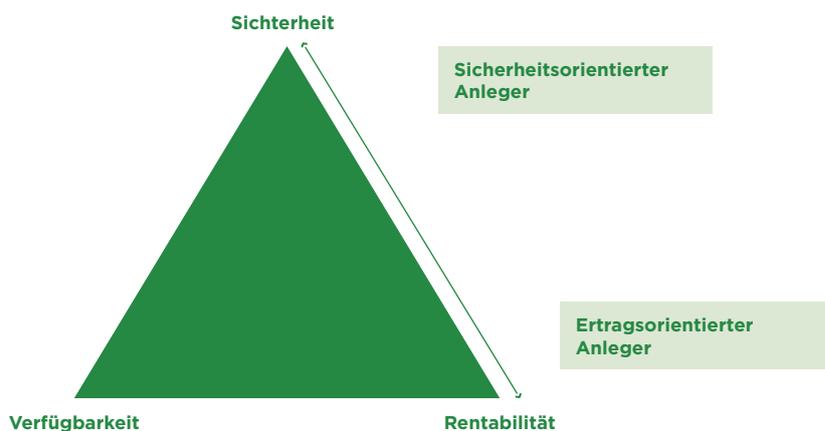
Dies alles setzt voraus, dass man über ausreichende finanzielle Mittel verfügt. Denn Geld allein macht zwar nicht glücklich, vermittelt aber Sicherheit und Unabhängigkeit.

Man kann darauf spekulieren, in einer Lotterie das grosse Los zu ziehen, reich zu heiraten oder ein umfangreiches Erbe anzutreten. Viel sicherer aber ist es, auf sich selbst zu bauen, Geld auf die Seite zu legen und zu sparen. Gelingt es uns schliesslich, dieses Geld geschickt anzulegen, «das Geld für uns arbeiten» zu lassen, dann mehrt sich unser Vermögen.

1.1 DAS MAGISCHE DREIECK

In Anbetracht der bescheidenen Verzinsung auf einem Konto wäre es toll, anderweitig höhere Erträge zu erzielen.

In diesem Fall müssen wir aber ein höheres Risiko eingehen oder unser Geld über lange Zeit binden. Es besteht nämlich ein Spannungsverhältnis zwischen Risiko, Verfügbarkeit und Ertrag.



» AUFGABE 2.1 – 2.2



Für eine gute Rentabilität braucht es auch «Schwein», d.h. Glück und Geschick.

Quelle
Raiffeisen

1.2 VIELFÄLTIGE ANLAGEN

Hat man Ersparnisse, bestehen unzählige Möglichkeiten, diese anzulegen: wir können in **seltenen Sachen** investieren (Kunst, Antiquitäten, Münzen, Briefmarken, Oldtimer u.a.), in der Hoffnung, dass diese mit der Zeit an Wert gewinnen, einem Freund Geld leihen, der eine überzeugende **Geschäftsidee** hat oder z.B. **Edelmetalle** (Gold, Platin) kaufen.

Der Nachteil dieser Anlageformen liegt in ihrer mangelnden Verfügbarkeit: Braucht man dringend Geld, muss man unter Umständen lange warten, bis man jemanden findet, der das Investment übernimmt.

Um ein besser ausbalanciertes Verhältnis im Magischen Dreieck zu erzielen, lohnt es sich deshalb, sein Geld in **Wertpapieren oder Wertschriften** anzulegen.

Laut Obligationenrecht (OR Art.965) ist ein Wertpapier jede Urkunde, mit der ein Recht dertyp verknüpft ist, dass es ohne die Urkunde weder geltend gemacht noch auf andere übertragen werden kann.

Mit anderen Worten: Eine Wertschrift repräsentiert ein Recht auf etwas, und dieses Recht wird durch die Weitergabe des Papiers veräußert.

Die wichtigsten Wertpapiere oder Wertschriften sind Aktien und Obligationen.

Aktien sichern den Anteil an einer Unternehmung, **Obligationen** sind Schuldverschreibungen von Privaten oder der öffentlichen Hand (Staaten, Bund, Kantone, Gemeinden). Da ich bei Aktien Miteigentümer eines Unternehmens bin, habe ich dort ein Mitspracherecht sowie Gewinn- oder Verlustbeteiligung. Bei Obligationen werde ich zum Gläubiger, erwarte einen Zins sowie die Rückzahlung der Schuld zum vereinbarten Zeitpunkt.

» AUFGABE 2.3

1.3 BÖRSE

Der Vorteil der meisten Wertschriften liegt in ihrer leichten Handelbarkeit. Sind sie an Börsen zugelassen (kотиert), können sie dort jederzeit veräußert oder gekauft werden.



Ein Netz von Börsen umspannt die Welt.

Quelle: Raiffeisen

An Börsen werden Wertpapiere (Aktien, Obligationen usw.), Devisen (Devisenbörse) und standardisierte Waren (wie Edelmetalle, Kaffee, Erdöl an den Waren- und Rohstoffbörsen) gehandelt. Je nach Angebot und Nachfrage entsteht der jeweilige Tagespreis. Bei Wertpapieren wird dieser als Kurs bezeichnet.

Anders als im so genannten ausserbörslichen Handel over the counter (OTC-Handel) wird börslicher Handel durch staatliche Aufsicht sowie durch Handelsüberwachungsstellen der Börsen selbst kontrolliert. Dies soll Kursmanipulationen verhindern. Alle Marktteilnehmer müssen denselben Regeln unterworfen sein und die gleichen Chancen haben. Sobald nämlich unfaire Bedingungen herrschen, bleiben benachteiligte Teilnehmer weg, und der Markt bricht ein.

Die Anlegerin versucht auf Grund der Analyse von verschiedenen Daten wie Unternehmensaussichten, Wirtschaftsaussichten und politischer Situation, die zukünftige Entwicklung des Kurses einer Aktie zu erraten.

Durch geschickten Kauf und Verkauf, aber auch durch andere Börseninstrumente, kann sie sowohl bei steigenden als auch bei fallenden Kursen Gewinne – und Verluste – erzielen.

» **AUFGABE** 2.4 + 2.5

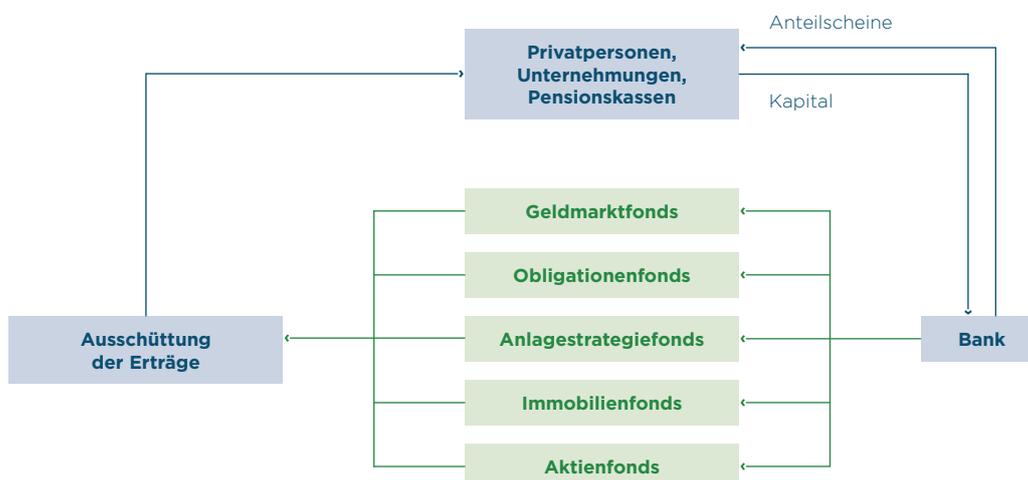
1.4 **FONDSSPAREN**

Die Erfahrung vieler Jahre zeigt, dass es sich auf lange Sicht lohnt, sein Geld statt auf dem Sparkonto in Wertschriften (Aktien und Obligationen) anzulegen. Risiko und Vermögensschwankungen sind zwar grösser, aber dafür wird man mit einer ansprechenden Rendite (=Ertrag) belohnt.

Sparer mit wenig Kapital können sich mittels **Fonds** an Wertschriften beteiligen. Viele Anleger werfen dabei ihr Erspartes in einen gemeinschaftlichen «Sammeltopf». Die Verwaltung der Gelder wird von professionellen Fondsmanagern übernommen.

Diese legen das Geld in verschiedenen Wertpapieren an und senken so das Risiko. Diesen Vorgang nennen wir **Diversifikation**: Statt «alle Eier in einen Korb» zu legen und damit Gefahr zu laufen, bei einem Kurssturz alles zu verlieren, verteilen wir die Investition auf mehrere Titel, mehrere Anlageklassen und/oder verschiedene Währungen und Länder.

Fondsanteile sind in der Regel zeitlich nicht limitiert und können bei Geldbedarf herausgelöst werden. Je nach Anlagestrategie, welche mehr gewinn- oder sicherheitsorientiert sein kann, wird in verschiedene Arten von Fonds investiert.



Beispiel: Zahlreiche Anleger (z.B. 5000) zahlen relativ kleine Beträge (z.B. je CHF 1000) an die Fondsgesellschaft ein. Diese hat damit CHF 5 Mio. für die Anlage zu Verfügung und kann mit diesem hohen Betrag dem Prinzip der Risikoverteilung gerecht werden.

Der Fonds wickelt seine Bankgeschäfte über eine Depotbank ab und lässt von ihr die Wertpapiere aufbewahren. Es gibt verschiedene Arten von Fonds:

	Risiko	Ertrag	empfohlene Anlagedauer
Geldmarktfonds <i>nur Währungen</i> Landeswährungen Fremdwährungen	tief	tief bis mittel	ab ½ Jahr
Obligationenfonds <i>nur Obligationen</i>	mittel	mittel	ab 3 Jahren
Anlagestrategiefonds <i>gemischter Fonds</i> konservativ ausgewogen aggressiv	tief bis hoch je nach Strategie (Anteile Aktien, Obligationen, Geldmarkt)	mittel bis hoch je nach Strategie (Anteile Aktien, Obligationen, Geldmarkt)	ab 3 Jahren
Immobilienfonds <i>nur Immobilien</i> nach Standorten nach Objekten für bestimmte Verwendungszwecke	mittel bis hoch	mittel bis hoch	ab 8 Jahren
Aktiefonds <i>nur Aktien</i> nach Regionen nach Ländern nach Branchen	hoch	hoch	ab 8 Jahren

SO ODER SO GILT

Um einen möglichst grossen Ertrag aus dem Vermögen bei möglichst geringem Risiko zu erzielen, sollte sich Anlegerinnen und Anleger von Bankfachleuten beraten lassen. Es gibt auf dem Markt auch Anbieter von Anlagemöglichkeiten mit «Traumrenditen». In solchen Fällen ist aber höchste Vorsicht angebracht.

1.5 RISIKOPROFIL

Wendet man sich bei einer solchen Beratung an eine seriöse Bank, wird heute als erstes mittels gezielter Fragen das sogenannte Risikoprofil eines Anlagekunden ermittelt.

Auf dieser Grundlage wird anschliessend ein Anlagevorschlag erarbeitet, der optimal den Bedürfnissen des Kunden entspricht, und zwar im Hinblick auf dessen Risikoneigung, der Anlagedauer und der Ertragserwartung.

» AUFGABE 2.6

WAS WIR GELERNT HABEN

DANK DIESEM LERNBEREICH KÖNNEN WIR:

- » das Magische Dreieck erklären und anwenden
- » unser persönliches Anlegerprofil ermitteln
- » zwischen Aktien und Obligationen unterscheiden
- » die Funktion einer Börse beschreiben
- » das Fondssparen erklären und beurteilen



Glück und Verstand führen zu guten Anlageergebnissen.

Quelle
Raiffeisen